

4 Uhr: ... 5 Uhr: ... 6 Uhr: ... 7 Uhr: ... 8 Uhr: ... 9 Uhr: ... 10 Uhr: ... 11 Uhr: ... 12 Uhr: ...

Unsere Jugend.

Aus der Arbeit.

Ende März findet eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne statt. Ich bitte Anträge, die zur Verhandlung kommen sollen, bis zum 15. d. Mts. mit zuzustellen.

Willrich, 1. Vorsitzender.

Kreisverband Bochum. Die Zusammenkunft der Jugendgruppe Bochum-Stadt am 28. vorigen Monats war gut besucht. Die Vorsitzende, Frau E. Lindorf, hielt nach ihren Begrüßungsworten einen Vortrag über Buddhismus. Ausgehend von der Weltanschauung des Buddha, schilderte die Rednerin dann Buddhas Leben und die Grundzüge seiner Lehre. Anschließend an den Vortrag wurden einige Hauptgesetze der buddhistischen Religion angeführt. Den aufmerksam und dankbar aufgenommenen Ausführungen schloß sich der unterhaltende Teil an. Am gleichen Abend hatten sich die Mitglieder der Jugendgruppe Querenburg zur Monatsversammlung eingefunden, an der auch viele Damen und Herren des Ortsvereins teilnahmen. Nachdem einige Neuankömmlinge begrüßt waren, erteilte man sich über den monatlichen Unterhaltungsabend. Herr E. Willrich hielt dann einen längeren Vortrag über „die innere und äußere Welt“. Ausgehend vom Offenbarungsgeheimnis der Menschheit, schilderte der Redner die Entwicklung der Menschheit von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Die Rede war sehr interessant und wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Am Schluß folgte der unterhaltende Teil. Die Zusammenkunft der Jugendgruppe Herten wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Willrich, mit einem Heberlied über die politische Lage eröffnet. Er betonte, dass die Generalversammlung der Ortsgruppe und über den Vortragsabend des Herrn Dr. von Papen über die französische Fremdenlegion. Herr Lehrer Brune behandelte dann noch in interessanter Weise die Entstehung des Nationalsozialismus. Deutschland über alles. In der Jugendgruppe Herten, die auch am 28. Februar tagte, behandelte Herr Kott-Herne das Thema: „Der Wiederaufbau Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeit der deutschen Jugend“. Eine sehr lebhaft diskutierte, an der sich auch der Vorsitzende des Ortsvereins beteiligte, schloß sich den Ausführungen an. Die letzte Zusammenkunft der Jugendgruppe Witten am 1. März war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Willmann, hielt einen Vortrag über das Thema: „Die deutsche Zukunft“. Er warnte vor einem fatalen Nationalismus. Wir müssen hoffen, daß die gesunde Kraft des deutschen Volkes alle Missstände überwinden wird, und Deutschland wieder einer besseren Zukunft entgegensehen darf. Die Jugendgruppe Herten hatte sich am gleichen Abend wieder zahlreich im Vereinslokal versammelt. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Willrich, behandelte Herr Lehrer Kott-Herne das Thema: „Die deutsche Zukunft“. Eine sehr lebhaft diskutierte, an der sich auch der Vorsitzende des Ortsvereins beteiligte, schloß sich den Ausführungen an. Die letzte Zusammenkunft der Jugendgruppe Witten am 1. März war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Willmann, hielt einen Vortrag über das Thema: „Die deutsche Zukunft“. Er warnte vor einem fatalen Nationalismus. Wir müssen hoffen, daß die gesunde Kraft des deutschen Volkes alle Missstände überwinden wird, und Deutschland wieder einer besseren Zukunft entgegensehen darf.

Verfestigung des nationalen Gedankens mitzuarbeiten und die Liebe zu Volk und Vaterland zu pflegen. Zu der üblichen Zusammenkunft der Jugendgruppe Marmelschagen hatten sich die Mitglieder am 3. März zahlreich versammelt. Nachdem einige Neuankömmlinge begrüßt waren, wurden zwei Vorträge gehalten. Als Erster für den am Abend ausgefallenen Redner, Herrn Kammann, hat der Vorsitzende, Herr Willrich, für die kommende Zusammenkunft einen Vortrag über: „Die Vorgeschichte der Gründung der Nationalsozialistischen Partei“ übernommen. Die Mitglieder der Jugendgruppe Laer hörten am gleichen Abend ein Heberlied über den Eisenbahnarbeiter und den Arbeiterentwurf bei der Eisenbahn. Durch eine lebhaft diskutierte, an der sich auch der Vorsitzende beteiligte, schloß sich den Ausführungen an. Die letzte Zusammenkunft der Jugendgruppe Laer wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Willrich, mit einem Heberlied über die politische Lage eröffnet. Er betonte, dass die Generalversammlung der Ortsgruppe und über den Vortragsabend des Herrn Dr. von Papen über die französische Fremdenlegion. Herr Lehrer Brune behandelte dann noch in interessanter Weise die Entstehung des Nationalsozialismus. Deutschland über alles. In der Jugendgruppe Herten, die auch am 28. Februar tagte, behandelte Herr Kott-Herne das Thema: „Der Wiederaufbau Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeit der deutschen Jugend“. Eine sehr lebhaft diskutierte, an der sich auch der Vorsitzende des Ortsvereins beteiligte, schloß sich den Ausführungen an. Die letzte Zusammenkunft der Jugendgruppe Witten am 1. März war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Willmann, hielt einen Vortrag über das Thema: „Die deutsche Zukunft“. Er warnte vor einem fatalen Nationalismus. Wir müssen hoffen, daß die gesunde Kraft des deutschen Volkes alle Missstände überwinden wird, und Deutschland wieder einer besseren Zukunft entgegensehen darf.

Gruppe Hattingen Herr Willrich. Nachdem die Gefahren des Nationalismus, die Entstehung und Entwicklung der nationalsozialistischen Gedanken, wobei er Rantz Schrift „Zum ewigen Frieden“ anführte, ging er auf die unheilvolle Auswirkung dieser Gedanken während des Weltkrieges ein. Er zog Vergleiche zwischen den politischen Ausrichtungen Helmut von Gerlach und der betrüblichen Wirklichkeit, wie sie sich aus der außenpolitischen Lage für Deutschland ergibt. Eine Ansprache schloß sich den Ausführungen an, dann folgte Unterhaltung.

Versammlungskalender der Jugendgruppen.

Jugend-Gruppe	Ort	Tag	Zeit
Kreisverband Bochum:			
1. Stadtblöke	Mensing	Donnerst.	8,30
2 u. 3. Stadtblöke	Denkmann	Mittwoch	8,30
4 u. 5. Stadtblöke	Märker	Dienstag	8,30
6 u. 7. Stadtblöke	Dochter Hof	Donnerst.	8,30
Drehscheibe	Haus Drehscheibe	Dienstag	8,00
Erbenbruch	Eliseballe	Freitag	8,30
Grumme	Selke	Freitag	8,00
Hamm I	Kaiserhaus	Dienstag	8,30
Hamm III	Heermann	Mittwoch	8,30
Hoffe	Wesermann	Donnerst.	8,10
Marmelschagen	von Hören	Mittwoch	8,10
Wienelshausen	Jöllenbeck	Freitag	8,30
Wittenbochum I	Philipp	Donnerst.	8,30
Wittenbochum II	Hulst	Mittwoch	8,30
Gerthe	Wahl	Donnerst.	8,30
Harpen	Wagmann	Dienstag	8,00
Laer	Heilmann	Samstag	8,00
Niemte	Schulte	Freitag	8,30
Querenburg	Jäger	Dienstag	8,00
Wettmar	Schneider	Dienstag	8,30
	Glaas	Mittwoch	8,30
Kreisverband Gelsenkirchen:			
Gelsenk.-Mittl.	Dereinschaut	Freitag	8,00
Gelsenk.-Niedl.	Schulte a. Hölle	Freitag	8,00
Gelsenk.-Schalt.	Dereinschaut	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-Hamm	Hans	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Donnamp	Freitag	8,00
Gelsenk.-Länd.	Dieshöner	Donnerst.	8,00
Waltenscheid	Kede	Mittwoch	8,00
Wesselsfeld	Schamberger	Freitag	8,00
Hörsing	Doß	Samstag	8,00
Oppendorf	Wagmann	Mittwoch	8,00
Günninghof	Detmar	Donnerst.	8,00
Hörsinghausen	Hoffmann	Mittwoch	8,00
Wanne-Eick	Wagmann	Freitag	8,30
Wanne-Mitte	Herbmann	Samstag	8,00
Wanne-Nord	Wagmann	Samstag	8,00
Wanne-Süd	Stabigarten	Dienstag	8,00
Giesel I	Reidel	Donnerst.	8,00
Giesel II	Verge	Freitag	8,00
Giesel III	Spieler	Samstag	8,00
Kreisverband Hattingen:			
Königsfelde	Hoffed	Montag	8,00
Kreisverband Witten:			
Witten	Mitte, fr. Richter	Mittwoch	7,30
Berne	Kranz	Freitag	8,00
Langendreer	Detmann	Freitag	8,00
Somborn	Jansen	Mittwoch	8,30
Annen	Wesselschauer Hof	Mittwoch	8,00
Herne:			
Herne	Knapp	Mittwoch	8,00
Verantwortl. Redakteur Ernst Renner, Bochum. Druck und Verlag: Will. Stumpf, Romanus-Gesellschaft, Bochum.			



Wiederaufbau

Blätter der Deutschen Volkspartei
für die Kreise Bochum - Gelsenkirchen - Hattingen - Witten - Herne

Herausgeber Dr. Hans Spethmann, Bochum

Nr. 6 Samstag, den 11. März. 1922

Die Schande am Rhein.

Als der Zentrumspolitiker Stägerwald kürzlich in Bochum einen Werbevortrag für seine christliche Solidarität hielt, erwähnte er nicht nur Unrecht, daß gegenwärtig die Entente Frankreich an der Spitze, das Deutsche Reich, wie eine unbedeutende Negernrepublik behandle. Wir haben gar nicht nötig, weit auszuholen, wir brauchen nur einen Steinwurf entfernt von Bochum, nach dem besetzten Westen, der seit den trüben Tagen des November Unheilums schon bei Duisburg seinen Anfang nimmt, um die traurige Wahrheit dieses Wortes kennen zu lernen.

Was seit der unglückseligen Unterzeichnung der Versailler Diktatur, die die französische Kultur in den Rheinländern aus jüdischer Nachsucht, aus unheimlicher Eroberungswut, wird für immer als ein brennendes Schandmal in der Geschichte der Völker verzeichnet stehen. Die in ihrem Wortschatz so reiche deutsche Sprache ist zu arm, um den Gefühlen der Dankbarkeit und der warmen Anteilnahme gegenüber Ausrunder zu verzeihen, die das deutsche Volk unseren Brüdern und Schwestern am Rhein und an der Saar entgegenbringen muß, ob der tapferen, deutschen Haltung, die sie bei ihren Leiden zu bewahren weiß. Die gallische Kunst der Ueberredung, die französische Politik der jüdischen Rohheit, die Schikane der Nationalität, das Treiben gekaufter Verräter, sie haben es alle nicht vermocht, den ferndeutschen Sinn dieser Bevölkerung zu wenden. Groß ist das Leiden dieses kulturell so hochstehenden Landes, dieses Landes, in dem französischer Nachbarn die Polizeigewalt durch Schwarze ausüben läßt, aber ebenso groß, wie ihre Leiden, ebenso blank ist ihr deutsches Ehrenschild. Würde die deutsche Ehre, die deutsche Würde, der deutsche Stolz überall in weiten deutschen Bataillonen seit dem 9. Nov. 1918 so mannhaft verteidigt und hochgehalten, wie hier am besetzten Rhein und an der Saar, fürwahr es stünde besser um unser einst so mächtiges, stolzes deutsches Vaterland.

Wir wollen hier in diesen Zeilen uns nicht in Einzelheiten ergeben über diese gen Himmel schreiende Kulturschande am Rhein und an der Saar, wir wollen nicht wiederholen, was täglich die Tagessetzungen verbürgt zu verichten wissen über die Ruhestanden der französischen und belgischen Kultur in diesem widerrechtlichen Raub des unbedeutenden Landes. Um einen Raub, um eine nachträgliche völkerrechtswidrige Korrektur des Gewalttates von Versailles handelt es sich im Rheinland und an der Saar. Zu diesem Zwecke stellen die Belgier Forderungen, als wollten sie überhaupt nicht mehr aus den Rheinlanden heraus, zu diesem Zwecke hegen die Franzosen die Schwarzen

und die Verbrechernaturen Dorten und Smets auf die rheinische Bevölkerung, zu diesem Zwecke erklären sie hohn'nd in Düsseldorf, „sie wären schon viel früher gekommen, wenn sie nur gewußt hätten, daß es hier so schön wäre“. Aber, wie gesagt, auf alle diese Einzelheiten verbrecherischer Mordfälle und jüdischer Rohheit wollen wir hier nicht das Nähere eingehen. Diese traurigen Tatsachen sind durch die Tagespresse hinlänglich bekannt.

Stimmen wir uns aber auf den traurigen Umstand, daß ganz besonders in letzter Zeit sich das Bestreben der französischen Republik geltend macht, zu den Drangsalierungen der deutschen Bevölkerung noch den Hohn zu setzen. Beschwerden der deutschen Regierung über Standarde Verbrechen, Gewalttaten und Verdrängungen im Rheinland werden überhaupt nicht beantwortet oder finden nach überlanger Zeit eine Erledigung.

Was Deutschland alles unterschrieben hat!

Deutschland verpflichtet sich, auf Anforderung der Signatarmächte des vorliegenden Friedensvertrages folgende Mengen von Kohlen zu liefern:

Deutschland liefert an Frankreich während der Dauer von 10 Jahren 7 Millionen Tonnen Kohle jährlich. Ferner liefert Deutschland an Frankreich jedes Jahr soviel Kohlen, als der Unterschied zwischen der Jahresförderung des Nordens und des Pas-de-Calais, die durch den Krieg zerstört sind, und der Förderung aus den Bergwerken des Nordens während des in Betracht kommenden Jahres beträgt. Diese Lieferung findet 10 Jahre lang statt. Sie soll während der ersten 5 Jahre 20 Millionen Tonnen jährlich und während der folgenden 10 Jahre 8 Millionen Tonnen jährlich nicht überschreiten. Selbstverständlich wird die Wiederinstandsetzung der Bergwerke des Nordens und des Pas-de-Calais schleunigst erfolgen.

Deutschland liefert an Belgien jährlich 8 Millionen Tonnen Kohlen während der Dauer von 10 Jahren.

Deutschland liefert an Italien folgende Höchstmenge an Kohle:

Juli 1919 bis Juni 1920: 4 1/2 Mill. To.,
Juli 1920 bis Juni 1921: 6 Mill. To.,
Juli 1921 bis Juni 1922: 7 1/2 Mill. To.,
Juli 1922 bis Juni 1923: 8 Mill. To.,
Juli 1923 bis Juni 1924: 8 1/2 Mill. To.

Die beteiligten alliierten und assoziierten Regierungen können an Stelle der Kohle die Lieferung von Schmelzholz verlangen, und zwar für 4 Tonnen Kohle 3 Tonnen Holz.

Friedensvertrag von Versailles, Artikel 244, Anlage V.

